



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Theodor Körner's sämtliche Werke

**Körner, Theodor**

**Berlin, 1835**

8. Der Kaiserin Platz

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62084)

Mein, des Lebens Freud' und Lust  
Komm' in meine junge Brust.

Unter jenen dunkeln Bäumen  
Läßt es sich gar lieblich träumen,  
Aus des Thales Wiesenplan  
Weht der Friede still mich an.

4.

Dorotheens Tempel.

Dorotheens Tempel, ich grüß' dich mit süßer Erinnerung,  
Hier, am geweihten Ort kommt mir ein freudiger  
Traum.

Ach! es knüpft an den Namen sich still manch lieber  
Gedanke,

Und das Edele spricht sich und das Zarte mit aus.  
Und so hat sich dein Name zur lieblichsten Stelle ge-  
adelt,

Ein geheiligter Ort, weiblicher Muth geweiht.

5.

Die Prager Straße.

Wenn ich mir die stille Ahnung löse,  
Die aus deinem Niesengange spricht,  
Bist ein Bild der ächten Fürstengroße,  
Schön erfüllter königlicher Pflicht.

Kecker Sinn hat manche Bahn gebrochen,  
Viele Wege führen wohl zum Thal,  
Doch der Uebermuth ward oft gerochen,  
Schwer bereut die zu verwegne Wahl.

Aber du führst sorgsam deine Waller  
Ueber'n Abgrund den gebahnten Pfad,  
Und die vollen Segenswünsche aller  
Danken dir für diese Liebesthat.

Sanft vorbei an steilen Felsenwegen  
Leitet freundlich deine Hand  
Jenem Friedensthal entgegen,  
Wo noch jeder Pilger Ruhe fand.

6.

Der Obelisk.

Muthig ragst du empor, du Zeuge dankbarer Menschen,  
Dem Verschönerer der Stadt einfach und herzlich ge-  
weiht.

Jene werden vergehen, die dich dem Verehrten errichtet,  
Und ihr Name verfallt leicht in dem Streite des Tags,

Aber dein Name wird, der gefeierte, nimmer vergessen,  
Bricht auch dein kühner Bau unter den Stürmen  
der Zeit.

Auch das stolze Werk in's Leben gestellt ist vergänglich:  
Was man im Herzen gebaut, reißt keine Ewigkeit um.

7.

Charade.

Was uns die ersten Sylben freundlich nennen,  
Das ist dem Menschen wunderbar verwandt.  
Einst werden wir das Räthselbild erkennen,  
Von oben sonst den Vätern oft gesandt,  
Wenn sich die Seele wird vom Körper trennen  
Und einziehn in das alte Vaterland.  
Da mag es freundlich, in der Jugend Prängen,  
Mit zarten Liebestönen uns empfangen.

Die dritte Sylbe baut sich auf der Erde,  
Und ist dem Menschen immer werth und lieb.  
Und leichter trägt er seines Tags Beschwerde,  
Wenn 's drin nur froh, und ohne Kummer blieb.  
Ach! wie so gern er zu ihm wiederkehrte,  
So ihn das Schicksal in die Ferne trieb;  
So er hinaus muß in das wilde Leben,  
Er scheidet still, doch bleibt er ihm ergeben.

Das Ganze prangt auf steilen Felsenhöhen  
Als ein Vermächtniß der Vergangenheit,  
Durch seine Mauern flüstert Geisterwehen  
Wie stille Träume jener bessern Zeit.  
Und wo hinaus die trunken Blicke sehen,  
Hat die Natur den Brautschmuck ausgestreut,  
Als sollte hier die dritte Sylbe prängen,  
Die beiden ersten würdig zu empfangen.

8.

Der Kaiserin Platz.

Buchen, seid mir gegrüßt! Euch hat die Liebe geheiligt,  
Euch hat ein treues Volk treu seiner Mutter geweiht.  
Glückliche Fürsten, und glückliches Land! Wo find' ich  
es wieder,

Daß die Liebe befehlet, und daß die Liebe gehorcht?

9.

Von Weyrothers Ruh bei Ellenbogen.

Du Schloß dort auf dem Felsen,  
Du stehst so ernst und treu.  
Die dunkeln Bogen wälzen  
Sich unten still vorbei.